2.Juli 1938

Herrn Heinrich R.Grob, Berglisteig, Horgen

Sehr geehrter Herr,

Mit Bedauern haben wir Ihrem Brief vom 27.Juni entnommen, dass Sie sich in Ihrer Einstellung zum Zürcher Kunsthaus als Ganzes durch den Entscheid unserer Ausstellungskommission gegenüber Ihrer Anfrage wegen Ausstellung im Kunsthaus haben ungünstig beeinflussen lassen.

Das Intervall zwischen dem Eingang Ihrer Anfrage und der Beantwortung beruht darauf, dass eben eine Kommissionssitzung nicht früher stattgefunden hat, weil die Sitzungen nur abgehalten werden können, wenn grössere Fragen zur Behandlung und Entscheidung reif geworden sind, und auch die einzelnen Ausstellungsgesuche nicht für sich, sondern nur im Zusammenhang mit der Gestaltung des Ausstellungsprogrammes auf längere Zeit hinaus behandelt werden können. Eine Begründung wird gegenüber den Hunderten von Ausstellungsgesuchen, die nicht berücksichtigt werden können, nicht gegeben und die gleichmässige Beantwortung der Gesuche durch Karten ist vor kürzerer Zeit gerade mit dem Bestreben nach gleichmässiger Sachlichkeit und Kürze eingeführt worden, mit dem Hinweis darauf, dass Redaktionen von Zeitungen und Zeitschriften gegenüber den Angeboten von Manuskripten es ebenso halten. Es wird damit gerade das Gegenteil des Anscheins von verletzender Kürze oder Unfreundlichkeit bezweckt.

Was für ausserkünstlerische und andere als ausstellungstechnische Gründe Sie hinter dem Entscheid der Ausstellungskommission vermuten, vermögen wir uns nicht vorzustellen. Es ist gewiss richtig, wenn Sie sich zur Ermöglichung einer klärenden Aussprache deutlicher äussern, und wir sehen Ihren Mitteilungen gern entgegen.

In vorzüglicher Hochachtung

KUNSTHAUS ZUERICH
Der Direktor